

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Beilagen: viermal wöchentlich Gießener Familienblätter; zweimal wöchentlich Kreisblatt für den Kreis Gießen (Freitag und Sonntag); zweimal monatlich Landwirtsch. Zeitschriften (Freitag und Sonntag); für die Redaktion 112, Berlin u. Expedition 51. Adresse für Zuschriften: Anzeiger Gießen. Annahme von Anzeigen für die Tagesnummer bis vormittags 9 Uhr.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Bezugspreis: monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2.20; durch Abholer u. Zeitungsverkäufer monatlich 65 Pf.; durch die Post 72 Pf. — Vierteljährlich, auschl. Beilage, Zeitungspreis: lokal 15 Pf., auswärts 20 Pf. — Beilage: „Heute und Morgen“, „Wirtschafts- und Verkehrs-Blatt“, „Karl Neumann“, für „Stadt und Land“, für „Kunst und Wissenschaft“, für „Anzeigen“. — Druck: R. Lange.

Rotationsdruck und Verlag der Brühl'schen Univ.-Buch- und Steindruckerei R. Lange. Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Das portugiesische Rätsel.

Volk, Meer und Marine haben soeben die Republik ausgerufen. Die erstaunlich großartige Tatsache, die den Stolz der unbesiegbaren Rasse bildet, sowie die Auferstehung des Vaterlandes erfüllen mit enthusiastischer Freude die Herzen aller Patrioten. Es ist nur nötig, daß den Anfang eine Epoche strenger Moralität und unbestechlicher Gerechtigkeit bilde, daß alle Portugiesen in harmonischen Grundgesetzen vereinen. So hieß es in der Proklamation, mit der am 5. Oktober 1910 die Republik Portugal ins Leben trat. Es wäre ein dankbarer Stoff für ein Bildblatt, eine Illustration zu jener stolzen Ausrufung auf Grund der gegenwärtigen Zustände in Portugal zu geben. Die harmonischen Grundgesetze, in denen sich alle Portugiesen vereinen sollen, haben seitdem einen chronischen Ausdruck in Arbeiterunruhen, Militärmeutereien, Bombenwürfen und dergleichen Dingen gefunden, die auch jetzt wieder an der Tagesordnung sind, und an Stelle der verkündeten Auferstehung des Vaterlandes scheint ein Teil der Rassen wieder aufzuteilen gegen diejenigen, die sie als ihre Befreier begrüßt hatten.

Erfüllt hat sich allerdings ein Wort jener Proklamation, nämlich das von der „unbesiegbaren Rasse“. Der „Anfang einer Epoche strenger Moralität und unbestechlicher Gerechtigkeit“ aber wird drastisch dadurch erläutert, daß der Senator João de Freitas den Ministerpräsidenten Afonso Costa in öffentlicher Parlamentssitzung der aller schlimmsten Korruption und des Mißbrauchs der Amtsgewalt zwecks persönlicher Bereicherung beschuldigt hat. Bekannt ist es doch, daß Costa, der im Nebenberuf nach wie vor Rechtsanwalt ist, und der seinen Partner in der Advokatur zum Generaldirektor des Justizministeriums gemacht hat, eine Anzahl Verfügungen lediglich zu dem Zweck erlassen hat, um seine Klienten zu begünstigen. Deist es doch ferner in dem Bericht Freitas, daß der schwerste dieser Fälle dem Schwager Costas, den er zum Sekretär des obersten Gerichtshofes gemacht hat, etliche Millionen einbringen sollte.

Der Ministerpräsident hat auf diese Anklagen damit geantwortet, daß er den Ankläger für verrückt erklärte, aber der Senat hat diesem „Verrückten“ so viel Glauben geschenkt, daß er einen parlamentarischen Untersuchungsausschuß einsetzte, und das diesem vorgelegte Material soll für Costa getreue vernichtend sein. Der Ministerpräsident hat sich denn auch entschlossen, dem Präsidenten der Republik die Arriaga seinen Rücktritt zu überreichen, obwohl er im Kongreß bisher noch über die Mehrheit verfügt hat. Freilich hat Costa früher schon einmal seinen Rücktritt gegeben, sich aber später eines anderen besonnen. Auch bisher hat er, wie aus den sehr widerspruchsvollen Nachrichten hervorgeht, sein Amt noch keineswegs niedergelegt, aber es ist doch kein Zweifel daran, daß er ausgespielt hat, umso mehr, da er für portugiesische Verhältnisse schon ungewöhnlich lange, nämlich ein Jahr im Amt ist. Daß er sich und seine Angehörigen bereichert hat, wäre vielleicht noch nicht das Entscheidende, aber was die Stellung Costas unhaltbar gemacht hat, ist der Konflikt, der aus Anlaß der gegen ihn gerichteten Anklagen zwischen der Kammer und dem Senat ausgebrochen ist, die sich durchaus nicht „in harmonischen Grundgesetzen vereinen“ wollen.

Nach den neuesten Nachrichten aus Lissabon scheint es denn auch einigermaßen sicher zu sein, daß der aus Brasilien zurückgekehrte vorige Vizepräsident Bernardino Machado, der seinerzeit der Gegenkandidat Arriagas bei der Bewerbung um die Präsidentschaft der Republik gewesen war, als Nachfolger Costas in Aussicht genommen ist, und zwar beabsichtigt er ein sogenanntes Kabinett der Sammlung zu bilden, für das außer der zur Zeit herrschenden radikalen Partei in erster Reihe noch die Unionisten in Frage kommen.

Daß ihm die Kabinettsbildung gelingen wird, kann als einigermaßen wahrscheinlich gelten, schon weil zur Zeit kein anderer aussichtsreicher Kandidat im Vordergrund steht. Ob er freilich der Mann sein wird, dem der Zustand der chronischen Wirren ein Ende zu bereiten, das steht auf einem anderen Blatt. Zeigen doch die dauernden Unruhen und Aufstände, daß der bloße republikanische Titel die revolutionären Gemüter eben nicht mehr befriedigt. Man hat den Portugiesen so viel versprochen, daß sie, aus dem Traum von der Freiheit und Gleichheit erwacht, nicht mehr so leicht zu friedem zu stellen sind. Freilich, wenn die Royalisten aus diesen Wirren neue Hoffnungen schöpfen, so dürfte auch das auf eine arge Enttäuschung hinauskommen, denn der König Manuel hat schon durch seine ruhmlose Flucht gezeigt, daß er nicht von dem Holze ist, aus dem die Präsidenten gemacht werden. So ist es zur Zeit noch völlig ungewiß, welchem Ausgange die Dinge in Portugal entgegenstehen, und ob dieser Schreden ohne Ende über kurz oder lang irgend ein Ende mit Schreden finden wird.

Deutsches Reich.

Der Kaiser besuchte am Donnerstag vormittag den Reichskanzler.

Das preussische Landesökonomikollegium, das im Festsaal des Abgeordnetenhauses am gestrigen Donnerstag zu seiner diesjährigen Sitzung zusammentrat, wurde von dem Vorsitzenden Graf Schwerin-Löwig mit einem dreifachen Kaiserhoch eröffnet. Landwirtschaftsminister Freih. v. Schorlemer-Lieser begrüßte das Kollegium namens der Staatsregierung seiner Verwaltung und führte u. a. folgendes aus:

„Die letzte verhältnismäßig gute Ernte und die Vermehrung des Viehbestandes, die eine Herabminderung der Fleischpreise zur Folge hatte, ist der deutschen Wirtschaftspolitik zu danken. Dies gibt auch einen Fingerzeig für die Notwendigkeit der Bekämpfungen der deutschen Landwirte, die Viehproduktion möglichst zu steigern. Ich bin überzeugt, die preussischen Landwirte entziehen sich dieser Pflicht nicht, sondern legen die Steigerung der Viehproduktion unermüdet fort. Die Viehhändler werden allmählich einsehen, daß die Getreidepreise nicht durch den Zoll, sondern durch die Weltmarkte bestimmt werden. Der Minister äußerte den Wunsch, daß die Verhandlungen zur Hebung und Förderung der deutschen Landwirtschaft beitragen möchten.“

Der Reichszuschuß für die olympischen Spiele gilt als gesichert. Zwei Drittel des Zentrums dürften, die die „Tägl. Rundschau“ schreibt, für die Bewilligung stimmen.

Kaberner Beleidigungsklagen. Wie das Wolff-Bureau zuverlässig erfährt, sind bis jetzt lediglich die bei der Staatsanwaltschaft in Javern anhängigen Beleidigungsklagen von Militärpersonen zurückgezogen worden, voraussichtlich wohl deshalb, weil nach völliger Klärung des Sachverhalts eine erneute Aufrollung aller einzelnen Fragen nicht im Interesse einer anzuhaltenden Verhandlung und Beruhigung liegen kann. Ob auch eine Zurückziehung der Klage gegen die Redakteure Kaeßle vom „Eisener“ und Debiller von der „Straßburger Neuen Zeitung“ erfolgt wegen des Vorwurfs der Verhöhnung des Leutnants von Forstner in der Instruktionsschule über die französische Fremdenlegation, ist, wie man hört, noch nicht entschieden.

Eine Gedenkfeier der Stadt Schleswig. Aus Anlaß der Gedenkfeier zur Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Befreiung der Stadt von dänischer Herrschaft prangt Schleswig in prächtigem Blumen- und Flaggen Schmuck. Bisher sind etwa 20 Abordnungen preussischer und österreichischer Regimenter eingetroffen und feilich empfangen worden. Der Zuzug der Festteilnehmer von nah und fern ist

ganz außerordentlich. Die Militärabordnungen waren am Donnerstag mittag Gäste des Offizierkorps des Infanterie-Regiments Kaiser Franz Joseph von Österreich Nr. 16.

In der Frage der direkten Telephonverbindung zwischen Deutschland und Schweden wurde kürzlich seitens Deutschlands ein Vorschlag eingebracht, betr. Auslegung des Kabels von einem Punkte der deutschen Küste, wahrscheinlich bei Sahnitz oder nördlich Jings nach Trellborg. Das Kabel würde, so schreibt man aus Stockholm, mit dem deutschen Fernsprechnetz verbunden und neue für den telephonischen Verkehr mit Schweden bestimmte Leitungen von Stralsund nach Berlin und Hamburg gebaut werden. Der schwedischen Telegraphenverwaltung wurde dabei seitens des deutschen Reichspostamtes mitgeteilt, daß eine solche neue Verbindung mit lebhafter Genugtuung in den industriellen und Handelskreisen begrüßt werden würde.

Der Straßennunfall der beiden Zentrumsabgg. Büß und Hebel hat die Zentrumsfraktion des preuss. Abgeordnetenhauses veranlaßt, im preussischen Abgeordnetenhaus an die Regierung eine Anfrage zu richten, in der angefragt wird, welche Maßnahmen die Staatsregierung ergreifen will, um derartige Unfälle zu verhüten. Nicht nur in Abgeordnetenkreisen, sondern allgemein ist in letzter Zeit die Erfahrung gemacht worden, daß die Straßenpolizei auf das wilde Fahren der Automobile, namentlich an den Straßenbahnhaltestellen, kein sehr wachsames Auge hat. — In dem Unfall der Reichstagsabgeordneten wird gemeldet, daß das Befinden des Vaters Hebel leider noch zu Befürchtungen Anlaß gibt. Indessen haben die beiden Verunglückten die Nacht gut verbracht, so daß die Ärzte hoffen, auch Hebel am Leben zu erhalten. Donnerstag mittag wurde Hebel durchleuchtet, um die inneren Verletzungen festzustellen.

Eine Anfrage über den Massenmörder Wagner im württembergischen Landtag. Der Abg. Dr. Eisele hat bezüglich der Ueberführung des Massenmörders Wagner folgende kleine Anfrage an den württembergischen Justizminister gerichtet: „Die von der Strafkammer des 1. Landgerichts Heilbronn am 3. Febr. 1914 beschlossene Außerverfolgung des Massenmörders Wagner von Degerloch hat im Bezirk Baiingen, insbesondere in der Gemeinde Mühlhausen a. Enz eine lebhafteste Beunruhigung in der Richtung hervorgerufen, daß infolge einer möglicherweise eintretenden Besserung des Geisteszustandes Wagners, dessen Entlassung aus der Irrenanstalt und damit eine abermalige Bedrohung Mühlhausens künftig in Frage kommen könnte. Ist der Herr Minister der Justiz bereit, diese Beunruhigung durch amtliche Veröffentlichung der in Betracht kommenden Teile der psychiatrischen Gutachten zu beheben? Ich beugne mich mit einer schriftlichen Beantwortung der Anfrage.“

Ausland.

Erfolg einer Strafexpedition in Kamerun. Die Strafexpedition gegen den Häuptling Gabola von Ngulu, in dessen Dorf am 12. Oktober der Oberleutnant v. Kaden getötet und der Bezirksrichter Seger verwundet wurde, ist nach einer Woche aus Kamerun eingegangenen drabhtlichen Meldung des Gouvernements nunmehr beendet. Der Häuptling ist, nachdem die Schutztruppe, unterstützt durch eine Abteilung der Polizeitruppe, unter Hauptmann von Puttamer am 18. Dezember sein Hauptdorf eroberte, geflohen. Durch die sofortige Verfolgung ist es gelungen, die Nacht des unbarmherzigen Häuptlings, dessen die französische Regierung nicht hatte Herr werden können, vollständig zu brechen. Der Körper des Oberleutnants v. Kaden ist gefallen. Alle Häuptlinge, die im Vertrauen auf die Nacht des Häuptlings ermutigt worden

Die Zahl der Promotionen an den deutschen Universitäten.

Aus dem letzten Hochschulgesetz wurde lebhaft Klage geführt über die mit jedem Jahre absolut und relativ größer werdende Zahl der Promotionen und der dadurch hervorgerufenen Minderung des Wertes des Doktorstitels. Daß zur Erlangung dieser akademischen Würde einzelne Universitäten bevorzugt werden, ist allgemein bekannt, und es dürfte daher in Zusammenhang damit von Interesse sein, einmal die Zahl der Promotionen der verschiedenen Fakultäten an den verschiedenen Universitäten des Deutschen Reiches zusammenzustellen.

Der folgenden kleinen Statistik liegen die Zahlen der vom 15. August 1911 bis zum 14. August 1912 erschienenen Dissertationen zugrunde.

Insgesamt sind in diesem Jahre 4455 Doktorarbeiten erschienen, 83 mehr als im vorhergehenden Jahre. Davon fallen auf die theologische Fakultät 55 (evangelische und katholische), auf die juristische 1265 (einschließlich staatswissenschaftlicher Arbeiten), auf die medizinische 1343 (einschließlich zahn- und tierärztlicher Arbeiten), auf die philosophische 1792 (einschließlich naturwissenschaftlicher Arbeiten).

Diese an und für sich außerordentlich hohen Zahlen gewinnen aber erst ein ganz besonderes Interesse dadurch, daß man das Verhältnis der Zahl der Studierenden im Jahresmittel zur Zahl der erschienenen Dissertationen in Prozenten ausdrückt. Es ergibt sich dabei folgendes:

	theolog.	jurist.	medizin.	philosoph.
Jene	—	12,1	12,0	8,4
Kiel	1,5	1,2	11,1	7,3
Königsberg	3,7	4,3	7,7	6,9
Leipzig	—	16,8	17,3	6,7
Märburg	3,5	12,7	7,4	7,2
München	2,6	2,4	6,9	4,3
Münster	0,9	4,8	—	8,5
Köln	2,2	7,5	7,9	9,3
Strasbourg	0,4	10,1	10,6	5,5
Würzburg	—	11,9	8,7	7,4
Bonn	5,9	36,1	7,0	8,5

Die Zahlen reden eine deutliche Sprache. Während die Prozentzahl im allgemeinen zwischen 0,5 und 20 Prozent, meist zwischen 1 und 15 Prozent schwankt, sind es vier, alle der juristischen Fakultät angehörenden Prozentzahlen, die durch enorme Höhe ausfallen. In Bonn machen 36,1, in Gießen 49,3, in Köln 7,5 und in Erlangen sogar 87,6 Prozent der Studierenden ihren Doktor. Diese Zahlen erklären sich natürlich nur dadurch, daß die Studierenden anderer Universitäten hier ihre Dissertationen einreichen und promovieren.

Blinddarmentzündung und — Phantasie. Die Epidemie der Blinddarmentzündung, die unsterkhaft jetzt fast alle Kulturländer der Erde überzieht, hat natürlich zu den mannigfaltigsten Erklärungen über die plötzliche Zunahme dieser Erkrankung Anlaß gegeben. In einem eingehenden Aufsatz über die Blinddarmentzündung, den Geh. Rat Küttner in der Berliner deutschen Zeitschrift „Anat. u. Chir.“ veröffentlicht, geht der hervorragende Breslauer Chirurg auch auf die Frage nach den Grundursachen der Krankheit ein und zeigt dabei in kulturgeschichtlich interessanter Weise, welche Rolle die Phantasie bei diesen mannigfachen Erklärungsversuchen gespielt hat. Während die eigentlichen Ursachen in dem spezifischen Bau und den eigentümlichen Funktionen des Blinddarms am Blinddarm zu suchen sind, hat man die adventuristischsten Anschauungen über die Schuld entwickelt, die Fremdkörper an der Erkrankung tragen. Aris- und Apfelmännchen wurden ebenso verantwortlich gemacht wie die Emschilpfer der modernen Kochgeschirre, die Metallteile der Konfervenbüchsen und der Sand der Kunstschokolade. Dabei ist die Fremdkörpertheorie, wie eine Rundfrage

bei den bedeutendsten Chirurgen ergeben hat, wenig klein. Prof. Küttner hat bei der sehr großen Zahl von Operationen, die er ausführt, nur zweimal einen Fremdkörper gefunden, einmal ein Schrotkorn und das andere Mal eine Fischgräte. Die Ursache sind viel zu groß, um in den engen Kanal des Blinddarms einzudringen, und Emschilpfer hat man nie gefunden, so daß diese Behauptung keine anderen Folgen gehabt hat, als der Emschilpfer-Industrie empfindlich zu schaden. Aber diese landläufigen und vielverbreiteten Vermutungen sind, obwohl sie jeder Begründung entbehren, noch zahl gegen die ausführenden Phantasien, durch die manche Ärzte die Blinddarmentzündung zu erklären suchen. So behauptete ein Engländer die Abfallprodukte des roten Gummis an den Vimenablen, ein anderer die zur Fleischkonservierung benutzte Boraxsäure, Kaffee, Ananas, Gurk, Äpfel, Birnen, Nüsse und Nüsse und Nüsse mußten als der schuldige Teil gehalten. In Amerika lagert man die Eisgräte an, in Europa den reichlichen Biergenuss. Ein englischer Autor modus „Abfallmittel und Lebermilch“ für die Blinddarmentzündung verantwortlich; nach in Deutschland geäußerten Anschauungen sollen Aloe, Wein, Cacao und Quecksilberpräparate die eigentliche Ursache sein. Es bekamen aber auch sehr viel Leute die Krankheit, die von solchen Mitteln keine Abnung hatten. Des weiteren sind noch als Gründe angeführt worden: Ueberarbeitung, die Schule, das Leben an Bord und in den Tropen, die Militärdienstzeit, die ständige Fluktuation der Bevölkerung und das viele Vientadentfahren.

Abbruch der Barmherzigkeit von W. R. Kilmers. Die von dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein unterstützte Barmherzigkeit von W. R. Kilmers ist mit der Rückkehr der meisten Begleiter zum Abbruch gekommen. Nach „Peterson“ begann mit der Errichtung von Tapisel in 3500 Meter Höhe die Hauptaufgabe der Expedition, die Errichtung der Kette Peters des Großen, in der fünf der hervorragendsten Gipfel von mehr als 5000 Meter Höhe errichtet wurden; von diesen aus wurde die Aufnahme der ganzen Kette zu Ende geführt, u. a. wurde ein 7150 Meter hoher Gipfel gemessen. Auf den dreißig Besteigungen von Hochgipfeln wurden stets geologische und meteorologische Beobachtungen angestellt und besondere Aufmerksamkeit verwendet auf die Feststellung der ehemaligen Ausdehnung der Gletscher. Mehrere tausend Photographien wurden aufgenommen.

	theolog.	jurist.	medizin.	philosoph.
Berlin	0,75	0,2	8,3	3,9
Bonn	0,9	1,3	9,9	4,0
Breslau	0,7	15,0	8,3	6,5
Erlangen	0,9	87,6	6,7	22,9
Freiburg	4,1	4,9	6,6	9,6
Gießen	2,1	21,3	18,3	10,6
Göttingen	1,4	12,8	11,3	6,7
Greifswald	1,6	49,3	8,7	12,6
Halle	0,3	3,7	5,6	7,6
Heidelberg	1,4	4,3	9,5	9,6

— Wie groß das Interesse an einer Vereinigung ist, geht daraus hervor, daß einige Herren der hiesigen Bahnhofsverwaltung die Sache näherzutreten lieb, und daß sich Hr. Inspektor aus dem

In Philadelphia ist nach kurzem Krankenlager General Louis Wagner, einer der bekanntesten Deutsch-Amerikaner der Stadt, am 15. Januar im Alter von 76 Jahren plötzlich gestorben. General Wagner war am 4. August 1835 in Preußen geboren und kam im Jahre 1849 mit seinem Vater, der sich an der Revolution beteiligt hatte, und seinen Gefährten nach Philadelphia. Er besuchte hier die Volksschule und trat dann bei einem Lithographen in die Lehre. Bei Ausbruch des Bürgerkrieges trat er als Leutnant in das 88. Pennsylvania Freiwilligen Regiment an, und in der zweiten Schlacht von Bull Run erlitt er eine schwere Verwundung am Beine, an deren Folgen er bis zu seinem Lebensende zu leiden hatte. Obwohl, unfähig, schloß er sich doch wieder der Armee an, mußte aber schließlich doch wegen seiner Wunde den Dienst quittieren. In-

Student erteilt Nachhilfe-Unterricht. Schriftliche Angebote unter 0783 an den Sigmeyer Anzeiger erd.

FRITZ NOWACK

Grosse Gelegenheits-Angebote in Weisswaren, Wäsche u. Aussteuer-Artikel zu enorm billigen Preisen.

Vorteilhafte Einkaufs Gelegenheit für Brant-Anstattungen und den Hausbedarf
Auf sämtliche andere große Lagerbestände 10-20% Rabatt

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes beehren sich anzuzeigen
Prof. Dr. Aug. Skatweit und Frau Erna Skatweit geb. Herter
Giessen, 5. Februar 1914

HEINZ
Statt Karten!
Die glückliche Geburt eines gesunden SOHNCHENS zeigen in herzlichster Freude an
Apothekenbesitzer Wilhelm Krieb und Frau Martha geb. Wesemann
Worpswede, den 28. Januar 1914.

Evangelischer Bund und Akadem. Wartburg-Bund
Sonntag, 8. Februar, 8 1/2 Uhr
Familien - Abend
in Steins Garten

Vortrag des Hrn. Privatdozenten Lic. Muiert-Berlin:
„Wie sich das Urteil über Luther im Laufe der Zeiten gewandelt hat“.
Unter gütiger Mitwirkung des Maschinenbau-Gesangsvereins
Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen.
Eintritt frei. 1885 D Eintritt frei.

Lustiger Bakof-Abend
Mittwoch, 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in Steins Garten
Einmaliger Vortragsabend von Herm. Bakof
ehemaligem Oberregisseur des kaiserlichen Stadt-Theaters
Ernst und heitere Dichtungen von Dettl. v. Lillencron, Bröries v. Münchhausen, Korry Towska, Stieler, A. v. Klesheim, Th. Fontane, Wilh. Busch, Alex. Moskowski, Mia Holm, Arno Holz, E. Bornmann, Görner, Fritz Reuter.
Preise der Plätze:
1. Platz (num.) Mk. 2.— | Im Vorverkauf bei Mk. 1.75
2. Platz Mk. 1.25 | Ernst Challer Mk. 1.00
3. Platz Mk. 0.75 | Neuenweg 9 Mk. 0.60
Studentenkarten Mk. 0.50.
Anfang 8 1/2 Uhr. 1902 Ende 10 1/2 Uhr.

Bayerische Vereinigung Gießen
Samstag, den 7. Februar 1914, abends 8 1/2 Uhr in sämtlichen unteren Räumen des Café Ebel
Großer Maskenball
Landesleute, Freunde und Gönner des Vereins herzlich willkommen.
Dorrenarten 1 Mk., Damenarten 50 Pfg. Im Vorverkauf: Dorrenarten 50 Pfg., Damenarten 40 Pfg. bei den Herren Karl Elm, Café Ebel, Josef Wolff, Baarweg, Neuen Hause, Georg Alst, Restaurateur zum Bayer. Löwen, Marktplatz 5, Fritz Böhm, Restaurateur, Biergarten am Babenhof, Josef Kuhn, Manufakturwaren-Geschäft, Braunkircher Strasse 89. 1887 D Der Vorstand.

Café Ebel
Sonntag, den 8. Februar, abends 8 Uhr
Großer Maskenball
Herren-Karten Mk. 1.—, im Vorverkauf 80 Pfg.

Fortsetzung des Verkaufs für 95-Pfennig-Serien
Es sind noch viele schöne und billige
::: Zusammenstellungen vorrätig ::: 1819a
A. Goldschmidt
Schulstr. 6 Giessen Fernspr. 532

Kavallerie-Verein
Die
Jahres-Hauptversammlung
findet Samstag, 11. d. Mts., im Vereinslokal „Felsenkeller“ statt. Tages-Ordnung wird bei Beginn der Versammlung bekannt gegeben.
Pöllaablaes Erbknecht erwünscht Der Vorstand.
Metzelsuppe.
Samstag, den 7. Februar
„Zur Pulvermühle“.

Zum
Kreppelbacken
Gutes Weizenmehl Pfd. 17 Pfg.
Feines Blütenmehl Pfd. 19 Pfg.
Kokosnussbutter, garant. rein
lois 62 Pfg., in Tafeln 64 Pfg.
Moeno! feinstes Pflanzen-
fett, von ausge-
wählter Qualität
Tafel, Pfd. 70 Pfg.
Schmalz, garant. rein Pfd. 72 Pfg.
Mocuns-Extra-Margarine
best. Erf. für frische Landbutter, Pfd. 90 Pfg.
Marmeladen u. Gelees
aus eigener Fabrikation
Aprikosen- u. Kirschen-Marmelade 1 Pfd. 44 Pfg.
2 Pfd. 80 Pfg., 5 Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. 2.05
Erdbeer- und Kirschen-Marmelade Pfd. 44 Pfg.
2 Pfd. 80 Pfg., 5 Pfd. 40 Pfg., 10 Pfd. 2.10
Johannisbeer-Gelee Pfd. 48 Pfg.
2 Pfd. 90 Pfg., 5 Pfd. 45 Pfg., 10 Pfd. 2.30
Kunsthonig, Pfd. 45 Pfg.,
dilo, praktische Küchensieben 2 Pfd. 90 Pfg.
Bermer frisch eingetroffen:
**Reine Winter-Malta-
Kartoffeln** 3 32 Pfg.
Frische, Tafelapfel Pfd. 25 Pfg.
Ananas-Reinetten Pfd. 20 Pfg.
Gute Kochäpfel 3 Pfd. 50 Pfg.

Schade & Trüllgrabe
Bahnhofstrasse 26 | Telephone 186
Ludwigstrasse 20 |
Walltorstrasse 21 | 1816a

Farbe zu Hause
Einfach Praktisch Billig
nur mit echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern.

Fruchtkuchen
Stück 40 Pfennig. Sind
jeden Samstag in
unser. Giechener Ver-
teilerstellen zu haben.
Neu eingeführt!
Konsumverein Gießen
und Umgegend.

Kaufmännischer Verein
Samstag, den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr
in der Turnhalle, Steinstraße 3:
Großer Masken-Ball
mit prächtigen Aufführungen

Wünsche für Einladungen sind bis zum 10. ds. Mts. schriftlich an den Vorstand zu richten. Die Geheimkarten sind vom 12. ab bei Herrn Erle (Kalkhofs Nachf.), West-Anlage 5, und Herrn Franz, Seltersweg 34, in Empfang zu nehmen.
Wir bitten um zahlreiche Beteiligung. 1882 D DER VORSTAND.

Die Wette des Fr. B.
für 10 Pfg eine feine, äußerst schmackhafte Sauce
Sauce für 6-8 Personen herzustellen ist zu Gunsten
der Wettler entschieden die verwendete nämlich:
Schmeißer-Saucen-Würfel
die alle Zutaten wie: Pfeffer, Salz, Gewürze etc.
enthalten und ohne weitere Zutaten mit dem Braten
gleich von Beginn ab mischgeschmeckt werden.
Nur echt mit roter Schutzmarke
hier überall zu haben.
Machen Sie einen Versuch!
Schutzmarke

Treffe am Montag abend mit einem größ. Transport
Belgier und Münsterländer Pferde
(schweren und leichten Schläges) ein.
August Grensdorf, Gießen
Frankfurter Str. 31 1829 Telephone 331

Möbel-Haus
erf. leistungsfähig
Hoch- u. Nieder-
einzelne Möbel und
Leuchte an
Baumle und Private.
(Klein Abzahlungs-
geschäft.) Wohn-
u. Lieberer. D. u.
u. P. T. 771 an
Rudolf Kasse,
Frankfurt a. M.

ENGLÄNDER
erteilt ENGL. UNTER-
RICHT. Sehr. Angeb. unt.
(875 a. d. Giessen. Anz. erb.
K. 48/13. 1786 B
Von den Vargellen:
Flur I Nr. 106 = 174 am Hof-
weide in der Reuthof (Reu-
stadt 21 u. 22.
Flur I Nr. 1072 = 111 am Hof-
raum mit Stall dafelbst
(Vordr. 111 u. 112)
soll das dem Friedrich Stuhl
ausgehende Areal Freitag,
den 20. Februar 1914, vor-
mittags 9 1/2 Uhr, auf öffentlichem
Auktionsgericht, Zimmer Nr. 18,
zwangsweise versteigert
werden.
Die amtserichtliche Ver-
steigerung ist im Ortsgerichts-
amt öffentlich ausgeschrieben.
Gießen, den 19. Dez. 1913.
Großb. Ortsgericht.
Simon.

Prochow & Co.
Dampfkessel- u. Maschinenfabrik
Apparatebauanstalt
Offenbach a. M.

Wer Bedarf hat
In unserer Fabrik schneidenden
Stahlschneidwerkzeuge sind in
einem großen Lager alle Arten
von Werkzeugen aller Art
den wir gratis und franco versenden.
Gebr. Bell, Gräfrath 137 h. Soling
a. Fabrik-Versandhaus.

Pferde
bewahren auch im
Winter auf glatter
Bahn ihre volle
Leistungsfähigkeit
durch Leonhard's
Original-H-Stellen (L)
mit der Marke
Original-H-Stellen sind
allgemein und im
Gebrauch die
besten.

**Kyffhäuser-Technikum
Frankenhausen**
Ing.-u. Werkz.-Abt. Gr. Masch.-Lab.
Hoch- und Tiefbau.
Ar-
tillerie
Verein
Gießen
Monats-Versammlung
Samstag, den 7. Februar
im Vereinslokal.
Um zahlreich. Erscheinen. Bietet
1828 D Der Vorstand.

**Giessener
Ruderklub „Hassia 1906“**
Samstag, den 7. Februar
abends 9 Uhr
Mitglieder-Versammlung
im Bootshaus.
Wegen der wichtigen Tages-
ordnung wird um vollzählig.
Erscheinen gebeten. 1827
Der Vorstand.

Stadtheater Gießen
Dir. Hermann Stringoetter.
Freitag, d. 6. Februar 1914
abends 8 Uhr:
14. Freitag-Abonnement-
Vorstellung.
Gewöhnliche Preise!
Unter Mitwirkung d. Kapelle
des hiesigen Inf.-Regiments
„Kaiser Wilhelm“ Nr. 116.

Egmont
Trauerspiel in 5 Akten von
H. von Goethe. Musik von
L. van Beethoven.
Ende 11 Uhr. 1824 C
Sonntag, d. 8. Febr. 1914
nachmittags 3 1/2 Uhr:
Aleine Preise! Aleine Preise!
Jägerblut.
Volksstück in 4 Akten
von Benno Wendemann
Musik von Joseph Kragel.
Ende nach 6 Uhr.
Abends 7 1/2 Uhr:
Unter Mitwirkung d. Kapelle
des hiesigen Inf.-Regiments
„Kaiser Wilhelm“ Nr. 116.
Aleine Preise! Aleine Preise!
Reinheit! Reinheit!
Das Musikantenmädchen
Operette in 3 Akten
von Bernhard Buchbinder.
Musik von Georg Jarro.
Ende 10 1/2 Uhr.